



Dieses Dokument ist im Rahmen einer Simulation bei Model United Nations Schleswig-Holstein 2021 entstanden und spiegelt weder die Meinung der Teilnehmenden noch die der Veranstalter*innen oder des Vereins wider. Es ist kein Dokument der Vereinten Nationen.

ORGAN: Kommission für Friedenskonsolidierung

THEMA: Erfahrungen aus den UN-Missionen in Haiti

VERFASSER: Rumänien

DER SICHERHEITSRAT,

in Bekräftigung der Resolutionen 62/63 und 74/181 der Generalversammlung zum Thema Strafverfolgung des UN-Personal,

besorgt über den Mangel an Vertrauen in die Vereinten Nationen und den Mangel an nach Maßstäben der UN voll ausgebildetem Personal für ihre Missionen,

feststellend, dass nach den Fehlern, die in den UN-Missionen z.B. in Haiti unterlaufen sind, dringender Handlungsbedarf in der Vorgehensweise der UN-Friedensmissionen besteht,

anerkennend der hohen Relevanz von Lösungsvorschlägen und potentiellen Verbesserungen mit Blick auf die UN-Missionen,

betroffen über die Missstände, die in der Vergangenheit unter Einwirkung der UN-Missionen in betroffenen Ländern entstanden sind,

besorgt über die zahlreichen Fälle von Vergewaltigungen einheimischer Frauen durch Soldaten der Vereinten Nationen in Ländern, in denen Missionen durchgeführt werden,

bestürzt über die Mitschuld von im Namen der Vereinten Nationen handelnden Parteien im Zuge der UN-Friedensmissionen,

1. *fordert* eine zügige Verbesserung der Umstände in den betroffenen Ländern und *bittet* um Anteilnahme;

2. *fordert* bessere Kontrollmaßnahmen des UN-Personals unter anderem durch:

- i. geeignete Instanzen, wie zum Beispiel dahingehend ausgebildete Gruppen der Vereinten Nationen,
- ii. freiwillige DNA-Proben, die als zusätzliches Beweismittel bei der Aufklärung von Kriminalverfahren dienen und zwei Jahre nach den UN-Missionen wieder vernichtet



werden, solange kein aktives Verfahren vorliegt, für welches die DNA-Proben Relevanz hätten,

iii. Kontrollen vor Ort;

3. *fordert* Strafverfolgung der im Namen der Vereinten Nationen entsandten Täter*innen und bittet den Rechtsausschuss der Generalversammlung, sich mit den genauen Maßnahmen auseinanderzusetzen;

4. *schlägt* als Lösungsvorschläge für eine verbesserte Strafverfolgung vor Ort unter anderem vor:

- i. den Aufbau eines Justizwesens, welches auch dazu in der Lage ist, UN-Soldaten vor Gericht zu stellen,
- ii. eine Stärkung der politischen Stabilität des jeweiligen Landes,
- iii. eine Stärkung der Nationalpolizei;

5. *legt* als Lösungsvorschlag den Aufbau einer neutralen UN-Beschwerdestelle vor Ort *nahe*, um Verbrechen an der örtlichen Bevölkerung zu lösen, solange dies im Sinne des betroffenen Landes ist;

6. *fordert auf*, vor Antritt jeglicher UN-Friedensmissionen bereits vollständig eine "Exit-Strategie" entwickelt zu haben, die unter anderem folgende Kriterien erfüllt:

- i. frühzeitige Planung, wodurch der Übergang ausführlich ausgearbeitet wird, um wenig negative Effekte durch den plötzlichen Wegfall vieler Strukturen sowie Hilfs- und Koordinationsangebote zu erzeugen;
- ii. eine Berücksichtigung der Nachhaltigkeit der UN-Friedensmissionen in Bezug auf Wirtschaft und Umwelt;

7. *betont* die Wichtigkeit der UN-Missionen und die Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen vor Ort, aber *betont* insbesondere die Wichtigkeit der Rücksichtnahme dabei auf die lokale Bevölkerung;

8. *legt* Fortbildungen des UN-Personals *nahe*, durch zum Beispiel:

- i. Vorbereitung auf die kulturellen und sozialen Gegebenheiten des Landes, in welches sie entsandt werden,
- ii. Aufklärung darüber, dass bei falschen Entscheidungen auch negative Folgen entstehen können;

9. *fordert*, die Aufklärung über sexuelle Gewalt in Staaten, in welche UN-Friedensmissionen entsendet werden, zu fördern und jungen Menschen frühzeitig in Bildungsstätten oder durch Workshops des UN-Personals zu vermitteln, wie sie Schutzmaßnahmen ergreifen können;

10. *schlägt vor*, vergangene UN-Friedensmissionen tiefgreifend und umfassend aufzuarbeiten, sodass Lehren aus möglicherweise begangenen Fehlern gezogen werden können;



MODEL UNITED NATIONS SCHLESWIG-HOLSTEIN

11. *empfiehlt*, mehr Frauen an UN-Friedensmissionen zu beteiligen, um eine Meinungsvielfalt aufrechtzuerhalten, welche sich in der Vergangenheit als essentiell herauskristallisiert hat;
12. *hofft* auf eine Vermeidung zukünftiger Missstände ausgelöst durch UN-Friedensmissionen.